

pas de deux

Deutsche Meisterschaften

Russische
Meisterschaften

Weiterzweier
Meisterschaften



Gelungene Deutsche Meisterschaften – Hase & Seegert erstklassig

Janse van Rensburg & Steffan erstmalig Deutsche Meister



Die Herren Sieger Kai Jagoda, Paul Fentz und Nikita Starostin (von links)

In Neuss dabei: Klaus-Reinhold Kany, Tatjana Flade (Zitate) und Hella Höppner (Fotos)

Erstmals fanden die Deutschen Meisterschaften in Neuss statt. Der dortige Verein unter der Leitung des mächtigen Vorstandsvorsitzenden Ulrich Giesen war vor der Pandemie besonders erfolgreich mit dem alle zwei Jahre stattfindenden Eismärchen und konnte jeweils mit ihm die Halle mit etwa 3.000 Zuschauerplätzen bis zu sechsmal füllen. Das heißt, aus Neuss, Düsseldorf, Köln und Umgebung zahlten bis zu 18.000 Zuschauer Eintritt und finanzierten den Verein damit maßgeblich mit. Diesmal kamen an den drei Tagen einschließlich Schaulaufen erfreuliche 2.500 Zuschauer, viel mehr waren an den Meisterklasse Tagen auch gar nicht erlaubt. Die 25 Mitarbeiter meisterten die Corona-Vorschriften (nur Geimpfte und Genesene durften in die Halle) zuverlässig und überhaupt verlief die Veranstaltung pannenfrei und war insgesamt sehr gelungen. Einziges Problem war, dass die Halle fast nur mit dem Auto erreichbar war, fünf Kilometer vom offiziellen Hotel entfernt lag und kein Fahrdienst organisiert war. Einige Personen wurden am Bahnhof abgeholt. Daher mussten die meisten

Frauen | Meisterklasse

	Land	KP	Kür	Pkt
1 Nicole Schott	NRW	1	1	178.75
2 Kristina Isaev	Ba.-Wü.	2	2	159.21
3 Elisabeth Jäger	Bayern	3	3	116.47
4 Jennifer Fischer	Bayern	5	4	87.81
5 Antonia Moarcas	Bayern	4	5	87.66

Männer | Meisterklasse

	Land	KP	Kür	Pkt
1 Paul Fentz	Berlin	1	1	206.84
2 Kai Jagoda	Berlin	2	3	181.77
3 Nikita Starostin	NRW	4	2	178.94
4 Louis Weissert	NRW	3	4	160.31
5 Lotfi Sereir	Ba.-Wü.	5	5	133.82

Paare | Meisterklasse

	Land	KP	Kür	Pkt
1 Minerva Hase / Nolan Seegert	Berlin	1	1	197.64
2 Alisa Efimova / Ruben Blommaert	Bayern	2	2	184.23

Eistanz | Meisterklasse

	Land	RT	Kür	Pkt
1 Jennifer Janse van Rensburg / Benjamin Steffan	Bayern	1	1	179.07
2 Katharina Müller / Tim Dieck	NRW	2	2	177.11
3 Lara Luft / Maximilian Pfisterer	Bayern	3	3	150.05
4 Viktoriia Lopusova / Asaf Kazimov	NRW	4	4	129.72

Läufer, Trainer und Jurymitglieder, die mit der Bahn gekommen waren – auch die Sportdirektorin – Mitfahrgelegenheiten suchen oder für 15 - 18 Euro mit dem Taxi von der Halle zum Hotel fahren. Gerade in Corona-Zeiten war es natürlich nicht ideal, dass die Fahrzeuge der Autofahrer manchmal überfüllt waren, auch wenn alle Mitgenommenen Masken trugen und geimpft waren. Sportdeutschland TV übertrug alles im Livestream, aber kritisiert wurde, dass keine Ergebnisse eingeblendet wurden.

Die Besten aller Kategorien waren wieder einmal die Paarläufer, daher war es auch besonders absurd, ausgerechnet den Bundestrainer Paarläufer „bei der Münchner Begegnung der eher unheimlichen Art Knall auf Fall zu feuern“, wie Roland Zorn in der Frankfurter Allgemeinen anschaulich schrieb. Das Thema Alexander König beherrschte die Berichterstattung vor allem zu Beginn der Meisterschaften, und es fand sich niemand, der die Entscheidung der DEU verteidigte, insbesondere den fragwürdigen Umgang mit König bei dem Gespräch in München. Denn bei einer normalen betrieblichen Kündigung hätte man wohl eine Abfindung zahlen müssen und König hätte sofort ab November Ar-

beitslosengeld beantragen können. Bei einem Aufhebungsvertrag zahlt die Arbeitsagentur dagegen in den ersten drei Monaten gar nichts, weil König ihn ja „freiwillig“ unterschrieben hat. Stellvertretend für viele hier die Meinung von Pirouette-Mitarbeiterin Manuela Buyny in ihrem Blog: „Manchmal habe ich das Gefühl, die DEU tut alles dafür, KEINEN Erfolg zu haben.“ König muss seine laufenden Lebenshaltungskosten wie Wohnung und Versicherungen seit 1. November von seinen Ersparnissen oder von dem Geld seiner Ehefrau tragen. Schon bisher hatte er keinen vollen, sondern einen Dreiviertel-Vertrag, war also sicherlich nicht reich. Ebenso wie im November arbeitete er auch im Dezember ehrenamtlich weiter, weil er seine Paare nicht im Stich lassen wollte.

Das KP von Minerva Hase & Nolan Seegert zum 2018 veröffentlichten Song „You Are the Reason“ des britischen Popsängers Calum Scott in der Duett-Version mit der britischen Sängerin Leona Lewis war mit 3T, Wurfsalchow und Schrittfolge mit Level 4 makellos und auch stilistisch sehr gelungen, wie die Komponenten bis 8,5 bewiesen. In der Kür zum Song „People Help the People“ der britischen Sängerin Birdy konnte das Paar zur Freude ihres aus Sotchi mitgekommenen Haupttrainers Dmitri Savin ebenfalls vollauf überzeugen, denn zehn der elf Elemente gelangen einwandfrei, nur den Wurfrittberger touchierte Hase mit dem zweiten Fuß. Sie kommentierten:

Minerva Hase & Nolan Seegert

„Natürlich war die Sache mit Herrn König ein Schock für uns. Wenn wir in Berlin sind, bleibt er unser Ansprechpartner. Außerdem können wir ihm Videos aus Russland schicken, auch wegen der Levels von Elementen, denn er ist ja auch Technischer Spezialist. Mit unserer Leistung sind wir auf jeden Fall zufrieden, vielleicht hätte die B-Note noch etwas besser sein können. Bis Weihnachten arbeiten wir jetzt mit Herrn König in Berlin und am 26.12. fliegen wir wieder nach Sotchi, um uns dort mit Herr Savin auf die EM vorzubereiten. In Tallinn streben wir einen ähnlichen Platz an wie 2020, als wir Fünfte wurden. Bei den Olympischen Spielen sehen wir uns im Bereich der guten Amerikaner. Wir freuen uns auch auf den Teamwettbewerb.“

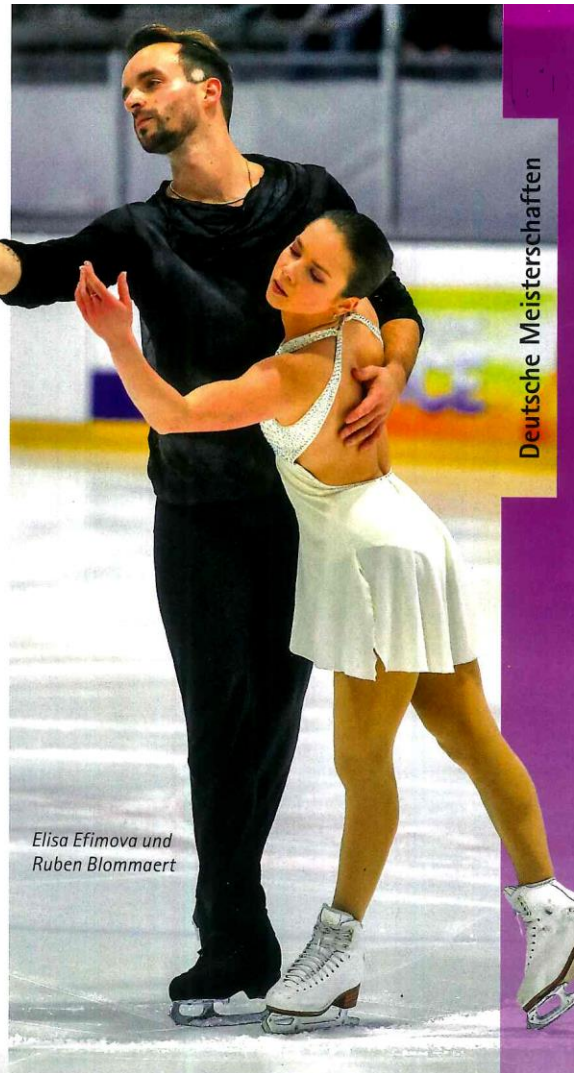
Gelungen war auch das Wettbewerbsdebüt von Alisa Efimova & Ruben Blommaert. Efimova hatte im November vom russischen Verband endlich die Genehmigung für nationale Starts erhalten, aber international darf sie erst nach dieser Saison laufen. Ihr KP zu Beethovens Mondscheinsonate war ebenfalls so gut wie fehlerfrei: Twist und Wurfrittberger glückten erstklassig, nur ihr 3T war etwas unsauber. 66 Punkte sind für den Anfang sehr vielversprechend. In der Kür glückten zehn Elemente mit Pluspunkten, nur den 3T vor dem 2T landete Efimova vorwärts, so dass der Sprung abgewertet wurde.

Alisa Efimova & Ruben Blommaert

Alisa: „Ich war echt nervös. Das ist unser erster Wettkampf zusammen. Wir haben so viel trainiert und konnten es nicht erwarten, einen Wettkampf zu machen.“

Ruben: „Ich glaube, es haben viele gewusst, dass wir da sind, aber noch nicht laufen können. Jetzt war auch für uns der Druck da, wir fühlen uns gut im Training und das wollten wir auch zeigen. Es ist ein schönes Gefühl und wir sind sehr zufrieden. In Alisa habe ich eine Partnerin, die extrem ehrgeizig ist. Wir trainieren hart und ich glaube, ich hatte noch nie so eine motivierte Partnerin. Darüber kann ich nur glücklich sein und ich versuche, mein Bestes zu geben. Wir haben erst vor zehn Tagen Bescheid bekommen, dass wir mitlaufen dürfen. Aber wir hatten das Ziel vor Augen, und es war so viel leichter zu trainieren. Wir wissen, unser Ziel ist in vier Jahren, wir wollen nach Mailand (Olympische Spiele 2026).“

Annika Hocke & Robert Kunkel waren nicht am Start, obwohl sie vorher mit König trainiert hatten, aber kaum Hebungen und keinen Twist. Wegen Kunkels noch nicht ganz ausgeheilte Schulterverletzung wollten sie zu Recht keine neue Verschlimmerung riskieren, sondern erst bei der wichtigeren EM im Januar wieder an den Start gehen. Für einen Platz bei den Olympischen Spielen konnten sie sich ohnehin nicht mehr qualifizieren.



Elisa Efimova und Ruben Blommaert

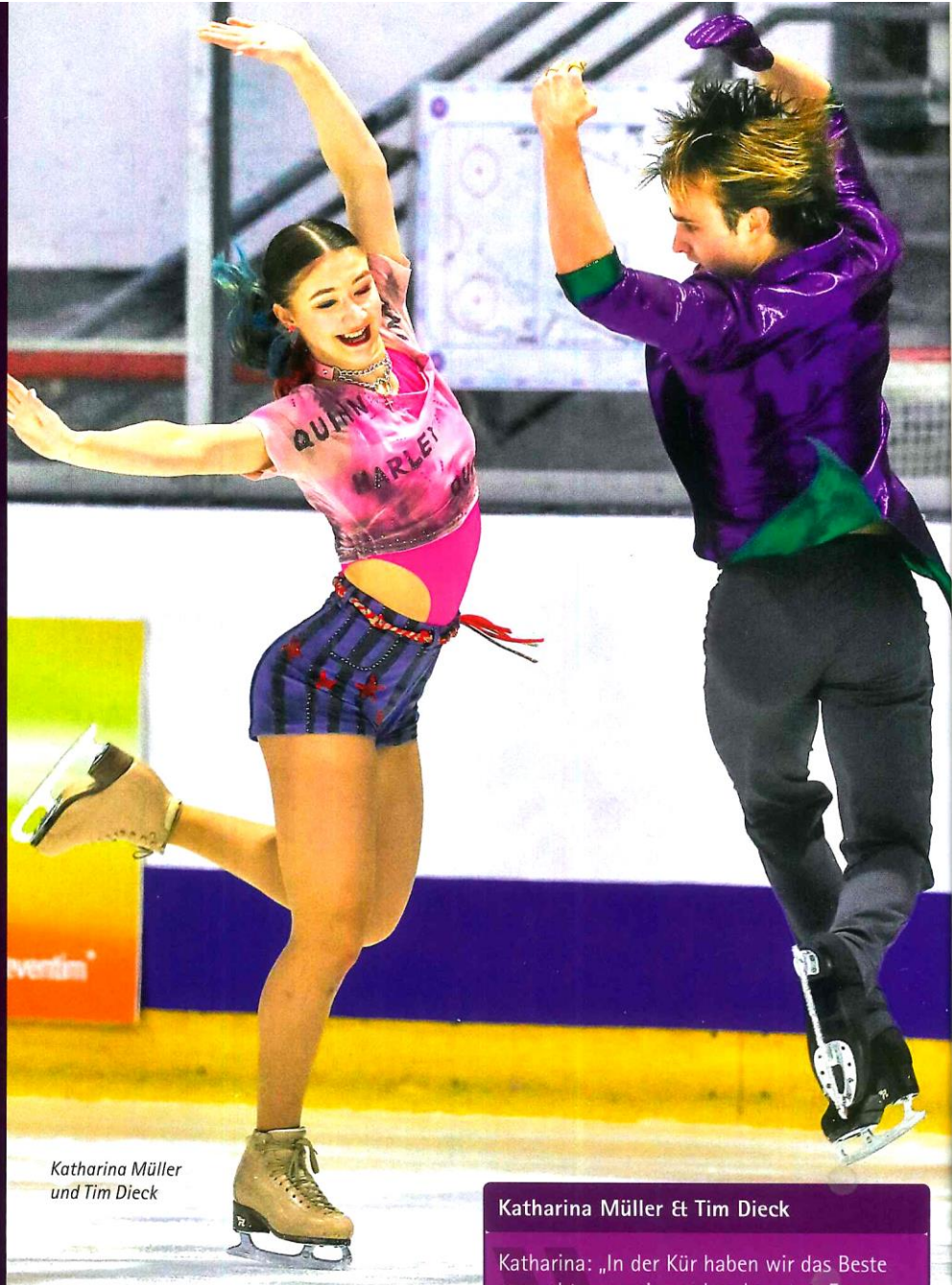


Minerva Hase und Nolan Seegert

Überraschung im Eistanzen

Ein etwas unerwartetes Ergebnis gab es im Eistanzen, denn erstmals konnten Jennifer Janse van Rensburg & Benjamin Steffan aus Oberstdorf ihre deutschen Konkurrenten mit zwei fehlerfreien Programmen knapp schlagen. Der Rhythmustanz der Schüler von Rostislav Sinicyn zu „Is This Love?“ von Bob Marley and the Wailers und zum Blues „Ain't No Sunshine“ von Matt Andersen gelang überzeugend und mit guten Levels, wobei die Rotationshebung ihr bestes Element war. Die Komponenten lagen bei etwa 7,7 und sie hatten 1,84 Punkte Vorsprung. Auch in der Kür zu einem Medley aus James Bond-Filmmusiken, aber mit ungewöhnlichen Varianten erhielten sämtliche Elemente nur Pluspunkte. Die Levels waren gut und die Komponenten lagen bei 7,8. Das gesamte Programm hatte viel Pfiff, die Hebungen waren gewohnt spektakulär und brachte die meisten Pluspunkte. Mit 177 Punkten erfüllten sie zum zweiten Mal in dieser Saison die DOSB-Olympianorm und wurden daher offiziell als Ersatz nicht nur für die EM, sondern auch für die Olympischen Spiele gemeldet. Ihre Anregung, die DEU solle prüfen, ob sie im Teamwettbewerb der Spiele an den Start gehen könnten und Müller/Dieck im Individualwettbewerb, kann aber nicht erfüllt werden. Denn im Regelwerk steht eindeutig, wenn ein Land einen Startplatz bei Olympia hat, muss das eine Paar im Team- und im Einzelwettbewerb starten.

Katharina Müller & Tim Dieck waren Favoriten, aber ein Stolperer von Müller bei den Twizzles im Rhythmustanz kostete fast drei Punkte, die ihnen am Ende zur Titelverteidigung fehlten. Dort tanzten sie in dieser Saison zu „Spirit in the Sky“ von Norman Greenbaum, zu „Toxic“ von Britney Spears und zu „Seven Nations Army“ von „The White Stripes“. Die anderen vier Elemente gelangen gut, und die Komponenten lagen bei 7,6. Sie bedauerten den Fehler, erklärten aber zu diesem Zeitpunkt noch selbstbewusst, dass ihr Ziel weiterhin der Meistertitel sei. Ihre Haupttrainerin Angelika Krylova war in Neuss, weil das gleichzeitig geplante Juniorenfinale (zusammen mit dem großen Finale) in Japan abgesagt



Katharina Müller
und Tim Dieck

Katharina Müller & Tim Dieck

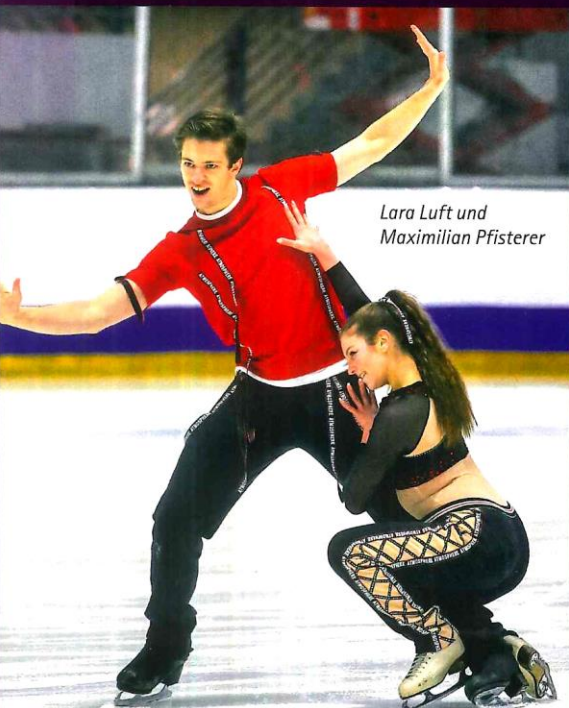
Katharina: „In der Kür haben wir das Beste gemacht, was wir machen konnten. Es war auch emotional einfach das, wonach wir immer gestrebt haben. Wir haben einfach abgeliefert und wir empfinden immer noch genau das gleiche Glücksgefühl, dass wir so gelaufen sind. Die kritischsten Momente waren das Warten auf das Ergebnis von den anderen und natürlich sind Tränen geflossen. Es war immer so, dass die Konkurrenz nah dran ist und ich denke, dass die beiden gut gelaufen sind und das soll auch belohnt werden.“

Tim: „Wir sind an diesem Wochenende sportlich und menschlich sehr gewachsen und gehen jetzt unsere weiteren Ziele an. Das Ziel am Anfang der Saison war ganz klar Olympia. Die Deutsche Meisterschaft war ein kleines Zwischenziel, das wir jetzt nicht erreicht haben, wie wir uns das erhofft haben, aber das große Ziel haben wir erreicht. Wir sind Deutschlands Nummer 1 und das wissen wir eigentlich, das hat sich so in der Saison gezeigt. Wir wollen jetzt ein bisschen abschalten und runterkommen, aber dann am 26.12. wieder zurück nach Moskau und in den Trainingsalltag einsteigen. Wir haben die richtigen Leute an unserer Seite, die uns täglich motivieren, die uns Mut zusprechen und die auch wissen, woran wir zu arbeiten haben.“

J. Janse van Rensburg & Benjamin Steffan

Benjamin: „Wir haben in der Kür versucht, die Konzentration auf uns zu lenken und nicht auf irgendwas anderes, was außen passiert. Und dann haben wir eine saubere Kür abliefern können und schon alleine das war ein erhebendes Gefühl. Als die Punkte gekommen sind, waren wir einfach ein Stück überwältigt. Es hat sich wahnsinnig gut angefühlt. Der Erfolg bestätigt uns in erster Linie in dem, was wir im Training machen. Aufgeben war keine Option.“

Jennifer: „Uns ist auf jeden Fall ein Stein vom Herzen gefallen, es war eine große Erleichterung. Man hat schon gemerkt, das Publikum war für Kathi und Tim, das ist klar, wir sind in NRW, aber wir haben das so gut wie möglich ausblenden können. Die Nerven waren da, aber wir haben das unter Kontrolle gebracht. Wir sind sehr stolz auf uns. Für mich war es einfach wichtig, dass wir auch in Deutschland zeigen, dass wir zwei sehr gute Paare haben. Wir beide Paare müssen dranbleiben, damit wir international mitmischen können.“



Lara Luft und
Maximilian Pfisterer

worden war, bei dem sie ein Paar betreut hätte. Ihre Kür zu den Songs „Run to You“ und „I Will Always Love You“ von Whitney Houston und im Mittelteil zu „Queen of the Night“ von Alexandra Burke war die beste dieser Saison. Bewertungen von +2 und +3 dominierten für die zehn Elemente und die Komponenten kletterten bis auf durchschnittlich 7,9. Aber insgesamt waren es wegen weniger Pluspunkten bei den Hebungen 12 Hundertstel weniger, als die Konkurrenten hatten, so dass sie Platz zwei behielten. Für das Schaulaufen hatten sie eine Hommage an den langjährigen Bundestrainer Martin Skotnický vorbereitet, der in Neuss dabei war. Zu bekannten Musikstücken seiner drei erfolgreichsten Paare Duchesnay & Duchesnay (Peruanische Flötenmusik), Rakhkamo & Kokko (Valse Triste von Sibelius) und Winkler & Lohse (Lateinamerikanisches Stück) zeigten sie einige Elemente aus deren damaligen Kürren. Den Bundestrainer hatten sie extra gebeten, sich ausnahmsweise das Schaulaufen anzusehen. Dieser reagierte sehr gerührt und auf allen Seiten flossen ein paar Tränen.

Ebenfalls noch aufs Treppchen kamen Lara Luft & Maximilian Pfisterer aus Oberstdorf, die im Rhythmustanz zwar fehlerfrei blieben, aber für die drei Schrittfolgen nur zweimal Level 1 und einmal Level 2 erhielten. In der Kür zum Musical Chicago blieben sie ebenfalls ohne Fehler. Asaf Kazimov aus Dortmund wackelte bei den Twizzles im Rhythmustanz zu Blues und Disco von Elton John, die Kür von ihm und Partnerin Viktoriia Lopusova blieb fehlerlos. Auch sie haben wie Luft & Pfisterer ein gutes Grundniveau. Anne-Marie Wolf konnte mit Max Liebers nicht starten, weil sie krank war.

Nicole Schott EM-reif

Der Aufwärtstrend von Nicole Schott hielt auch in Neuss an, zumindest in der Kür. Im KP zum Tango „Adios Nonino“ von Astor Piazzola konn-

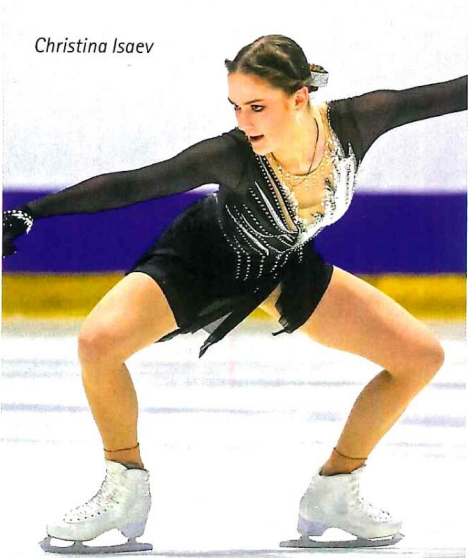
te sie an den ersten 3T keinen zweiten hängen, weil sie den ersten zu weit vorne landete. An den dann gezeigten umgestiegenen 3F kettete sie nur einen wackligen 2T. „Am liebsten hätte ich nach diesen beiden Elementen noch einmal von vorne angefangen, aber das geht ja nicht“, sagte sie. Die sturzfreie Kür zur Musik „Rain, In Your Black Eyes“ von Ezio Bosso war aber halbwegs EM-reif. Denn nach einer sehr guten 3F-3T-Kombination folgten noch drei Dreifache und zwei 2A. Ein 2T und ein 2S hätten allerdings auch noch dreifach werden sollen.

Kristina Isaev, ebenfalls Schülerin von Michael Huth, glückte die bisher beste Vorstellung dieser Saison. Aber von der DOSB-Norm war sie noch ein Stück entfernt, so dass sie zwar für die EM, aber nicht für Olympia als Ersatz gemeldet werden konnte. Im KP waren sowohl der zweite 3T der Kombination als auch der 3F unterdreht, die anderen Elemente gut. In der Kür glückten drei Dreifache einwandfrei, aber drei weitere waren nicht ganz rückwärts gelandet und der Lutz erhielt einen Kantenabzug. Ihr Laufstil hat in letzter Zeit erheblich an Qualität gewonnen. Elisabeth Jäger aus München hatte eigentlich keinen Platz auf dem Treppchen verdient, denn nach abgewertetem

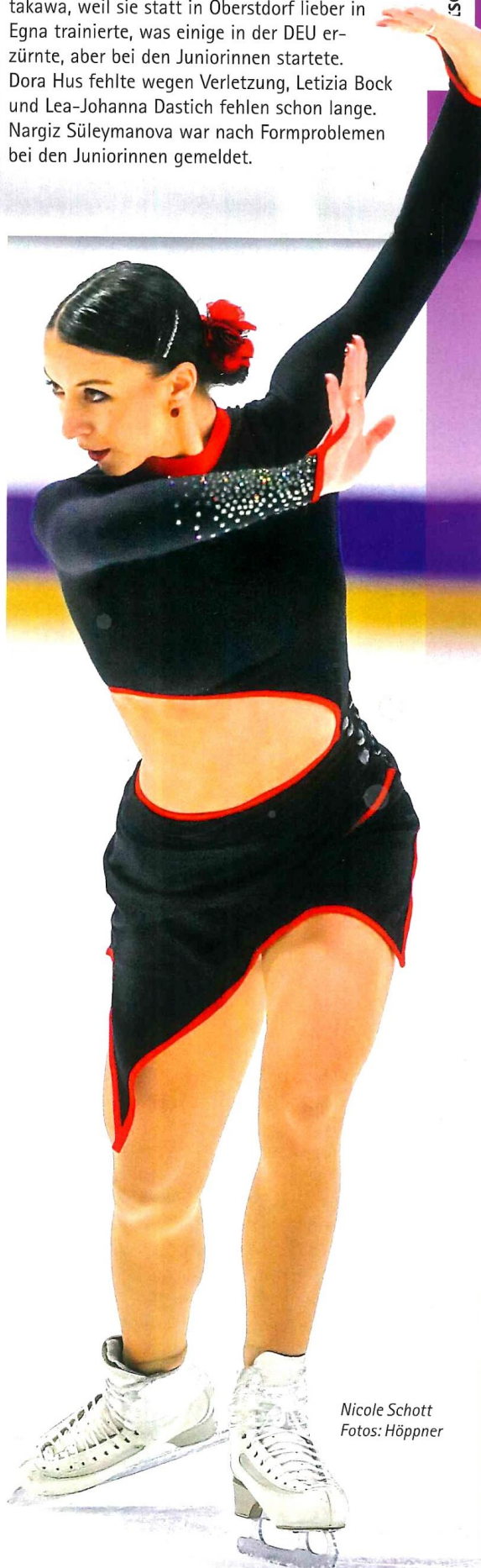
1A und 1S im KP war in der Kür ein Toeloop der einzige regelgerechte Dreifache. Eher dem Breitensport zuzurechnen waren Jennifer Fischer und Antonia Moarcas, beide mit mickrigen 87 Punkten. Aber sie kaschierten etwas, wie wenig meisterklassenreife Läuferinnen es in Deutschland nur noch gibt, es waren mal 10 - 15. Nicht am Start waren diesmal Nathalie Weinzierl wegen Krankheit und Vorjahresmeisterin Aya Hatakawa, weil sie statt in Oberstdorf lieber in Egna trainierte, was einige in der DEU erzürnte, aber bei den Juniorinnen startete. Dora Hus fehlte wegen Verletzung, Letizia Bock und Lea-Johanna Dastich fehlen schon lange. Nargiz Süleymanova war nach Formproblemen bei den Juniorinnen gemeldet.



Elisabeth Jäger



Christina Isaev



Nicole Schott
Fotos: Höppner

Nicole Schott

„Es war eine der besten Kürren der Saison. Es war definitiv mein Ziel, die Mädels, die mehrere Deutsche Meistertitel hatten, zu übertreffen. Einen siebten würde ich auch noch nehmen. Von den Punkten her war es nicht ganz, was ich erwartet hatte, aber das ist von Wettkampf zu Wettkampf total unterschiedlich. Ich habe nach jedem Rückschlag gedacht, jetzt ist der Punkt, dich zurückzukämpfen. Nach dem Wettbewerb in China ging es bergauf, ich hatte auch die Energie wieder zu trainieren. Das hatte ich davor nicht (nach der Gürtelrose-Erkrankung). Ich möchte mir selber und anderen beweisen, dass ich aus einem Loch wieder hochkommen kann. Ich habe mein Selbstbewusstsein und meine Leistung von Wettkampf zu Wettkampf gesteigert. Kurz vor Weihnachten fangen wir wieder an aufzubauen, um nach den Festtagen mit Vollgas loszulegen und uns auf die EM vorzubereiten. Ich möchte Bestleistungen bei der EM bringen und daraus so viel wie möglich rausholen.“



Kai Jagoda
Fotos: Hella Höpner

Fentz wieder Meister

In diesem Jahr durften die Berliner zur Deutschen Meisterschaft kommen und so wurde Paul Fentz erneut Meister, allerdings alles andere als glanzvoll. Im KP zu „Wire to Wire“ der britischen Rockband Razorlight ging der 4T daneben und der 3A war knapp durchgezogen, auch die 3L-3T-Kombination hatte wenig Auslauf. Die Kür zu „Hurricanes“ von der Band „The Scorpions“ aus Hannover begann er mit einer 4T-2T-Kombination mit q beim 4T. Sehr gut klappte die 3L-3T-Kombination, der 3A war dagegen umgestiegen und mit der Hand touchiert. Später folgten 2R (statt 3R), 3L, eine 3T-Eu-2S-Kombination (statt 3S) und ein 2A (statt 3A). Die Pirouetten hatte Level 3, die Schrittfolge Level 2, also blieb überall noch Raum für Verbesserungen. Fentz wurde ganz schnell wieder in den Ergänzungskader aufgenommen, aus dem er nach der Nebelhorn Trophy geflogen war, denn nur so ist ein Start beim Mannschaftswettbewerb bei Olympia möglich. Klugerweise hatte er von vorneherein darauf bestanden, im Anti-Doping-Testpool zu bleiben und war drei Wochen vor der Deutschen zuletzt getestet worden. Denn sonst dürfte er auch aus diesem Grund nicht an den Spielen teilnehmen. Nun musste die DEU nur den DOSB noch überzeugen, ihn zu nominieren, obwohl er die DOSB-Mindestpunktzahl nicht geschafft hatte.

Die anderen Männer konnte noch weniger überzeugen. Der von Berlin nach Oberstdorf gewechselte Kai Jagoda begann wieder einmal ein KP mit sehr gutem 3A, aber der 3F war umgestiegen und die Kombination „nur“ 3T-2T. Die Kür begann er mit gutem 3F und solidem 3A, aber später gelangen vier Sprünge nicht wie geplant. Nikita Starostin hatte sonst oft zumindest ein gutes Programm gezeigt, aber diesmal gingen im KP alle drei Sprünge daneben und in der Kür gleich vier. Aufgrund des Punktevorsprungs aus den Herbstwettbewerben konnte er sich für den zweiten EM-Startplatz qualifizieren. Louis Weissert aus Dortmund gelangen im KP eine gute 3T-3T-Kombination und ein starker 3F, aber er ging bei der eingesprungenen Pirouette zu Boden. In der Kür glückte nur ein Dreifacher sauber, vier dagegen nicht und waren unterdreht. Erneut stürzte er bei einer Pirouette. Der Franzose Lotfi Sereir begann das KP mit 3L-3T, aber beide Sprünge waren unsauber. 3S und 2A waren knapp gestanden, aber er hatte wenig Ausdruck. In der Kür war nur einer der fünf versuchten Dreifachen relativ gut. Insgesamt hatten die Männer ein dürftiges Niveau. Thomas Stoll fehlte, weil er noch immer unter mehreren gesundheitlichen Problemen leidet, und Denis Gurdzhi, Meister des Vorjahres, startete diesmal bei den Junioren.

Paul Fentz

„Mein nächstes Ziel ist die EM und dass ich da gut abschneide. Ich habe mich auf die EM und WM fokussiert, um da für die Deutsche Eislauf-Union gute Ergebnisse zu erzielen. Bei aller Liebe glaube ich nicht, dass wir im Teamwettbewerb die Kür laufen werden. Es bereitet mir schlaflose Nächte, wenn ich daran denke aufzuhören. Ich bin mir bewusst, ich habe noch nicht alles ausgereizt, ich habe noch nicht alle Erfolge eingefahren, die ich einfahren kann. Die Motivation im tiefsten Inneren ist noch so toll wie damals mit 14 beim Deutschland-Pokal. Es gab viele Rückschläge, Olympiaqualifikation nicht geschafft, Kaderausschluss, aber was einen nicht umbringt, macht einen stark und so lange es mein Körper noch zulässt, will ich weitermachen. Es lohnt sich durchzuhalten, auch wenn viele Menschen, auch wichtige Menschen in deinem Leben, zu dir kommen und dir raten aufzuhören. Du wirst jedes Mal wieder ins Kreuz getreten, aber ich lasse mich nicht unterkriegen. Die anderen hätten durchaus Chancen, mich zu schlagen. Ich denke, ich habe wieder bewiesen, dass ich, auch wenn viele das anders sehen, immer noch die Nummer eins in Deutschland bin und ich nicht zu Unrecht zu Europa- und Weltmeisterschaften fahre und wenn es mit dem Teamwettbewerb klappt, auch noch zu den Olympischen Spielen.“

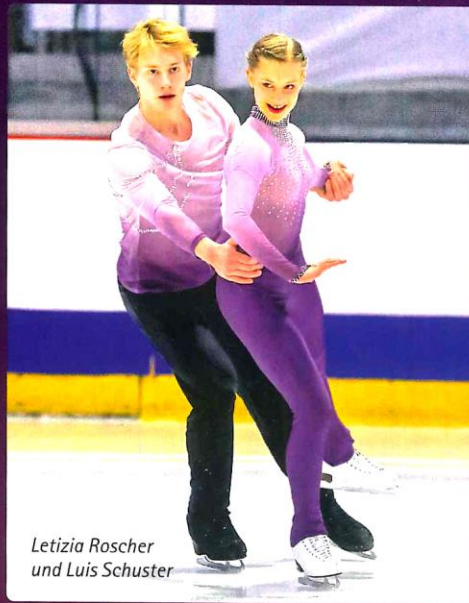
Paul Fentz



Junioren und Nachwuchs, Tanz und Paarlauf

Um Kosten für eine zweimalige Verpflichtung von Spezialisten und Preisrichtern für Eistanzen und Paarlaufen zu sparen, fanden auch diesmal deren Meisterschaften zusammen mit der Meisterklasse statt. Im Paarlaufen fehlten die drei gemeldeten Berliner Duos, weil sich je einer von ihnen, vielleicht in der Schule, mit Corona angesteckt hatte und daher in Quarantäne gehen musste.

Ohne ihre Berliner Konkurrenten Josephine Lossius & Artem Rotar wurden daher Letizia Roscher & Luis Schuster aus Chemnitz Juniorenmeister. Das KP verlief nicht nach Wunsch, denn Roscher musste beim Wurfalchow zu Boden, sein 2A war verwackelt und auch der dreifache Twist war nicht ganz sauber, Hebung und Schrittfolge (beides Level 4) waren dagegen „EM-reif“. In der Kür war die 2A-2T-Kombination disharmonisch und der Salchow von beiden

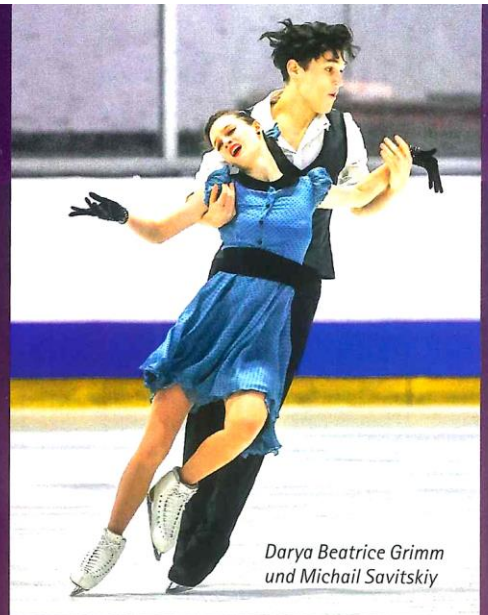


Letizia Roscher und Luis Schuster

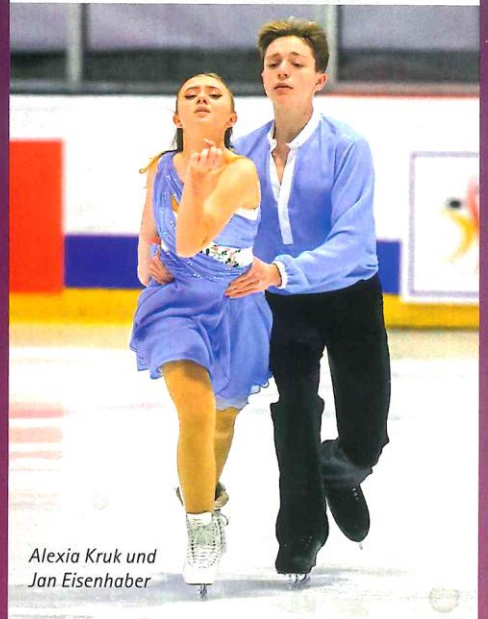
nur doppelt, aber die meisten anderen Elemente erhielten Pluspunkte, insbesondere die Hebungen und der Wurfalchow. Wie sie beantragt und erhofft hatten, wurden sie für den dritten EM-Startplatz in Tallinn nominiert.

Als klare Nachwuchssieger oben auf dem Treppchen standen Aliyah Ackermann & Tobija Harms aus Oberstdorf, die im KP als einzige schon eine regelgerechte Todesspirale sowie einen sauberen 2F zeigten und in beiden Programmen mehr Paarlaufharmonie beherrschen als die Konkurrenz. Die Mannheimer Clara-Sophie Lampe & Ilia Trofymov und die Stuttgarter Akiane Adler & Lazar Kurbalija stehen dagegen noch ganz am Anfang, aber es ist erfreulich, dass es sie gibt. Rico Rex sagte, die beiden fehlenden Berliner Duos Sonja & Robert Löwenherz sowie Sofia Krause & Albert Loor wären vermutlich Erste und Zweite geworden, weil sie schon weiter sind. Die Bundestrainer konnten also sieben Junioren- und Nachwuchspaare melden, so viele wie noch nie im vereinten Deutschland, während es sonst immer nur null bis drei waren. Dass der Lohn für diese sieben (und drei Meisterpaare) der Rauswurf von Alexander König ist, ist auch unter diesem Gesichtspunkt absurd, denn er hat mit zu diesem Erfolg beigetragen.

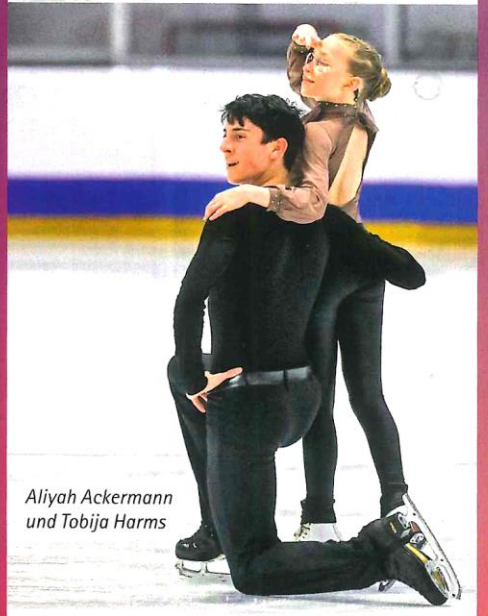
Juniorenmeister im Eistanz wurden erwartungsgemäß die Sinicyan-Schüler Darya Grimm & Michail Savitskiy mit zwei fehlerlosen, attraktiven und anspruchsvollen Programmen und sind damit praktisch schon für die Junioren-WM qualifiziert (siehe Interview Seite 4). Fortschritte besonders in den letzten Wochen haben auch die Berliner Vizemeister Karla Karl und Kai Hoferichter gemacht, während die Chemnitzner Janne Kummer und Erik Kummer noch kein internationales Niveau hatten. Vielversprechend sind dagegen die Berliner Nachwuchssieger Alexia Kruk und Jan Eisenhaber ebenso wie die zweitplatzierten Mia Lee Mayer & Tobias Huber aus Oberstdorf, die anderen drei Duos müssen noch zulegen. Beim Intermediate Nachwuchs, der früher „Neulinge“ genannt wurde, gewannen die Dortmunder Enikö Kobor und Zoard Kobor, Schü-



Darya Beatrice Grimm und Michail Savitskiy



Alexia Kruk und Jan Eisenhaber



Aliyah Ackermann und Tobija Harms

ler von Vitali Schulz, vor den Oberstdorfern Mia Gibbsch und Lias Luft, die von Marie-Theres Kreiselmeyer und Rostislav Sinicyan trainiert werden. Vor ein bis zwei Jahren gab es in Berlin sieben oder acht Tanzpaare, diesmal nur noch zwei (allerdings gute), was keine erfolgreiche Bilanz für Stefano Caruso darstellt. Denn er arbeitet mit einigen Tanztrainern wie Oleg Ryjkin, dessen Ehepartnerin und Stefanie Froberg nicht mehr zusammen. Daraufhin haben mehrere aufgehört. Hier ist Versöhnung gefragt.

Paare | Junioren

	Land	KP	Kür	Pkt
1 Letizia Roscher / Luis Schuster	Sachsen	1	1	138.92
- Josephine Lossius / Artem Rotar	Berlin	-	-	-

Eistanz | Junioren

	Land	RT	Kür	Pkt
1 Darya Beatrice Grimm / Michail Savitskiy	Bayern	1	1	152.64
2 Karla Karl / Kai Hoferichter	Berlin	2	2	133.51
3 Janne Kummer / Erik Kummer	Sachsen	3	3	77.22

Eistanz | Intermediate

	Land	PT1	PT2	Kür	Pkt
1 Enikö Kobor / Zoard Kobor	NRW	4	1	1	62.82
2 Mia Gibbsch / Lias Luft	Bayern	1	2	2	59.98
3 Nelly Elisa Hemcke / Deniz Briesemeister	NRW	2	3	3	57.25
4 Rika Unruh / Artyom Sladkov	NRW	3	3	4	53.67

Eistanz | Nachwuchs

	Land	PT1	PT2	Kür	Pkt
1 Alexia Kruk / Jan Eisenhaber	Berlin	1	2	1	116.03
2 Mia Lee Mayer / Tobias Huber	Bayern	2	1	2	108.84
3 Finja Maeder / Piero Joel Lopez Moreno	Sachsen	4	4	3	91.61
4 Savenna Pache / Jonathan Hörmann	Bayern	3	3	4	89.13
5 Selina Schmidt / Yannick Seidel	Sachsen	5	5	5	67.08

Paare | Nachwuchs

	Land	KP	Kür	Pkt
1 Aliyah Ackermann / Tobija Harms	Bayern	1	1	68.15
2 Clara-Sophie Lampe / Ilia Trofymov	Ba.-Wü.	2	2	53.24
3 Akiane Adler / Lazar Kurbalija	Ba.-Wü.	3	3	44.70